



MEDIEN
ZENTRALEN

EVANGELISCHE
KIRCHEN VON
KURHESSEN-WALDECK &
HESSEN UND NASSAU

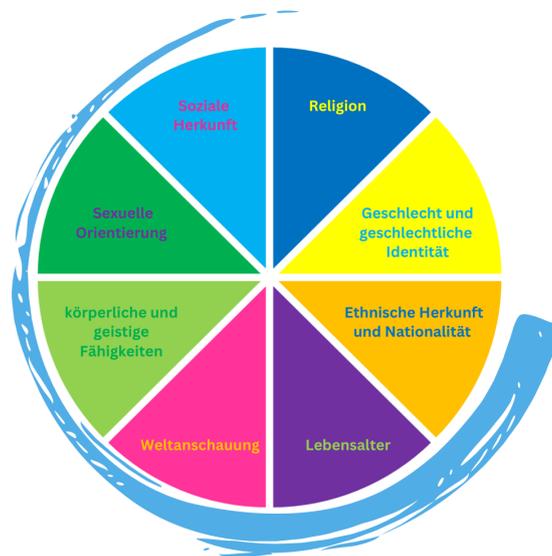
ARBEITSHILFE

LGBTQIA+ Geschlechterdiversität

Teil 1

Ideen und Tipps zur Arbeit mit Filmen

Mai 2024



SCHWERPUNKT-THEMA: **VIELFALT**

Erstellt von Elke Deul, Evangelische Medienzentrale Frankfurt im Medienhaus der EKHN



Inhalt

Einordnung	S. 2
Thematischer Zugang	S. 3 - 5
Ideen zur Gestaltung:	
- Filmtipps	S. 6 - 13
- Biblische Hinweise	S. 14 - 15
- Methodische Gestaltung /Spiele	S. 16
- Linktipps	S. 17

Kontakt zum Medienverleih EKKW und EKHN:

Evangelische Medienzentrale, Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel, 0561/9378-160,

medienzentrale@ekkw.de

Montag - Donnerstag: 08:30-12:00 und 13:00-16:00 Uhr

Freitag: mit Terminvereinbarung

(Öffnungszeiten in den Schulferien abweichend)

Web: www.ekkw.de/medienzentrale

Medienportal: www.medienzentralen.de/ekkw, www.medienzentralen.de/frankfurt,

Social Media: <https://www.instagram.com/medienzentralen.ekkw.ekhn>,

<https://www.facebook.com/medienzentralen.ekkw.ekhn>

Thematischer Zugang:

Eine Gesellschaft, die **Vielfalt** wahrnimmt und gestaltet, bietet Chancen für alle.

Geschlechter-Diversität ist ein Bereich des Schwerpunktthemas **Vielfalt**, das emotional besetzt ist und teilweise kontroverse Haltungen auslöst. Die Arbeitshilfen Teil 1 & 2 wollen Anregungen zur Diskussion von Geschlechter-Vielfalt in Kirche und Gesellschaft geben.

LGBTQIA+

wofür stehen diese Buchstaben überhaupt?

Lesbisch

Gay (schwul)

Bisexuell

Transidentität

Queer

Intersexuell / intergeschlechtlich

A-sexuell oder auch A-romantisch

+ alle Formen der Geschlechtlichkeit,

die sich einer Kategorisierung entziehen

Einordnung

Viele Lebenszusammenhänge sind in Bewegung geraten. Das ist gut so! Dazu gehört auch, dass sich die Bilder von Mann- oder Frau-Sein verändern. An vielen Stellen ist spürbar, dass sich starre Geschlechterzuweisungen zugunsten eines offeneren Verständnisses wandeln. Für einen Teil der Gesellschaft ist eine eindeutige Festlegung des ausschließlich binären Verständnisses von Frau – Mann nicht mehr stimmig. Männlich und weiblich – das lässt sich in einem neuen Verständnis als zwei Pole begreifen, zwischen denen viele weitere Orientierungen möglich sind. Die Begriffsfülle der LGBTQIA* - Bewegung macht auf diese geschlechtliche Vielfalt aufmerksam. Daraus entsteht auch die Notwendigkeit, diverse Lebens- und Partnerschaftsformen oder unterschiedlicher sexuelle Orientierungen und Lebensweisen anzuerkennen und wertzuschätzen.

Tradiertere Geschlechterbilder in Frage zu stellen, Menschen in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit wahr- und ernst zu nehmen kann in einer Haltung gelingen, die jenseits der Heteronormativität liegt.

Einige, ausgewählte Beispiele zeigen die Veränderungen – bezogen auf Deutschland in den letzten 50 Jahren. Sie betreffen den rechtlichen Status und das allgemeine Persönlichkeitsrecht und greifen veränderte gesellschaftliche Bilder und Normen auf:

Seit 1969 sind homosexuelle Handlungen unter Erwachsenen in der Bundesrepublik Deutschland straffrei. (Homosexualität führte bis dahin bei Männern zu Verurteilungen und Gefängnisstrafen.)
[Paragraph 175 StGB: Verbot von Homosexualität in Deutschland \(Isvd.de\)](#) &
[1994: Homosexualität nicht mehr strafbar | Hintergrund aktuell | bpb.de](#)

Ab 1980 wurde eine Änderung des Vornamens und des Personenstandes beim Amtsgericht möglich – damit wurden anerkannte Wege der Geschlechtsanpassungen eingeführt. [TSG - Gesetz über die Änderung der Vornamen und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen \(gesetze-im-internet.de\)](#)

In den 1980er/1990er Jahren entwickeln sich in der medizinischen und psychologischen Forschung veränderte Bilder zur Trans- und Intersexualität (Zwischengeschlechtlichkeit).



Foto: Pixabay

Ab 2001 regelt das Lebenspartnerschaftsgesetz, ab 2017 die Möglichkeit zur gleichgeschlechtlichen Ehe neue Formen des Zusammenlebens homosexueller Paare.
[LPartG - Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft \(gesetze-im-internet.de\)](#)

2017 verabschiedet das Bundesverfassungsgericht, dass eine dritte Kategorie der Geschlechtsbezeichnung einzuführen ist.

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2018/kw41-de-geburtenregister-570762>

Ab 2018 wird dies mit einem neuen Gesetz zur Änderung der im Geburtsregister einzutragenden Angaben / Personenstandsgesetz durch den Deutschen Bundestag beschlossen, siehe:

[Deutscher Bundestag - Geschlecht „divers“ soll möglicher Geburtenregister-Eintrag werden](#)

Im April 2024 wurde die Neugestaltung des Namensgebungsgesetz einschl. Selbstbestimmungsrecht zum Geschlechtseintrag beschlossen:

[BMFSFJ - Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag \(SBGG\)](#)

Der Begriff „Geschlecht“ lässt sich heute in unterschiedliche Aspekten differenzieren:

Das **chromosomale** oder **genetische Geschlecht** gibt Hinweise auf die im Erbgut festgelegten Merkmale eines Menschen.

Das **gonodale** und **hormonelle Geschlecht** bezieht sich auf körperlich vorhandene Keimdrüsen (Gonaden), die in Hoden oder Eierstöcke unterschiedliche Hormone produzieren.

Das **genitale Geschlecht** definiert eine Geschlechterzugehörigkeit anhand der äußerlich sichtbaren Geschlechtsorgane.

Der Begriff **Hebammengeschlecht** nimmt auf, dass jedem Neugeborenen ein Geschlecht zugewiesen wird – unabhängig davon welchen Entwicklungsweg ein Kind gehen wird.

Neben körperlichen Hinweisen auf eine Geschlechterrolle geben **psychisches** und **soziales Geschlecht** Anhaltspunkte zu einer empfundenen Geschlechteridentität.

Aus der englischen Sprache wurde die Differenzierung des Geschlechterbegriffes aufgegriffen:

.... Sex (bezieht sich auf äußere und innere angeborene Geschlechtsmerkmale, wie Chromosomen, Geschlechtsorgane, Hormone)

.... Gender (meint die selbst empfundene, subjektiv spürbare Geschlechtlichkeit)

[Datei: Wie unterscheiden sich Geschlecht und Gender? kurzerklärt von Tagesschau.webm – Wikipedia](#)

Viele Menschen sehen für sich eine Übereinstimmung von biologischer und empfundener Geschlechterrolle; als Bezeichnung hat sich dafür CIS-Mann oder CIS-Frau etabliert.

Zur Anerkennung von non-binären Geschlechterrollen trägt die Erkenntnis bei, dass sich **zerebrales Geschlecht** (Hirngeschlecht) abweichend zum Genital-Geschlecht verhalten kann.

[Amaze – Geschlechtsidentität: Männlich, weiblich oder nicht-binär sein | Queer Lexikon \(queer-lexikon.net\)](#)

Geschlechtergerechtigkeit hat zum Ziel, unterschiedliche Geschlechterrollenbilder – von Hetero- und Homosexualität, Intersexualität, Queerness, Transidentität und allen weiteren sexuellen Orientierungen und Lebensentwürfen – in unserem Alltag gleichberechtigt wahr-, auf- und ernst zu nehmen.

Fragen nach der Geschlechtergerechtigkeit haben unmittelbar Konsequenzen für die Arbeit innerhalb der Evangelischen Kirche: Wie geht eine kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen um, die sich z.B. während der Konfirmandenzeit, im Rahmen von Gruppenstunden oder bei Freizeiten als queer outen? Wie offen ist ein Umgang mit den Beteiligten selbst, anderen Teilnehmenden und deren Eltern? Wie können Benachteiligungen, z.B. bei Übernachtungen vermieden werden? **Oder:** Werden Wünsche von gleichgeschlechtlichen Paaren zur Segnung, Trauung und Eintragung in die Kirchenbücher angemessen bearbeitet? **Oder:** Gibt es auf Wunsch die Möglichkeit zu einem Segensgottesdienst nach einer Transition (Geschlechtsanpassung)? **Oder:**.....?????

Die Bereitschaft jenseits tradierter Festlegungen neue Lebenskonzepte kennenzulernen, lässt Freiheit entstehen.



Zeichnung: Pixabay

Ideen zur Gestaltung:

Hier finden Sie eine Zusammenstellung verschiedener Filmbeiträge, biblische Hinweise, eine Sammlung von Ideen, wie sich inhaltliche Fragen mit konkreten, methodischen Zugängen verknüpfen lassen und Link- und Literaturtipps.

Multiplikator*innen können die unterschiedlichen Zugänge je nach Zielgruppe und Einsatzgebiet passend für ihren Gruppenzusammenhang kombinieren und anpassen.

Filmtipps:

Inter* und Trans*



23 Minuten, Dokumentarfilm, Johannes Rosenstein, Ralf Bücheler, Deutschland 2022

Deutsch, Deutsche Untertitel

Ab 14 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Nicht nur augenscheinliche Merkmale bestimmen das Geschlecht. Auch die Gene, das Verhalten und die Gefühle spielen eine Rolle. So kann ein Mensch sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsmerkmale besitzen oder sich einfach nicht „nur männlich“ oder „nur weiblich“ fühlen. Aufklärung und Respekt sind zwei Schritte dahin, dass sich noch mehr Personen in der Gesellschaft wohl und gesehen fühlen.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium47509/Inter-und-Trans>

Eine total normale Familie



Originaltitel: En helt almindelig familie

97 Minuten, Spielfilm, Malou Reymann, Dänemark 2020

Dänisch, Deutsche Untertitel

Ab 12 Jahre, FSK ab 6 freigegeben

Die 11-jährige Emma hat immer geglaubt, dass ihre Familie wie alle anderen ist. Bis ihr Papa Thomas sich eines Morgens als trans outet und erklärt, dass er von nun an als Frau leben möchte. Während aus Thomas nach und nach die elegant gekleidete Agnete wird, verändert sich auch die Beziehung zwischen Vater und Tochter. Und Emma lernt, dass vielleicht gerade Veränderung das ist, was "ganz normal" ist.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium46527/Eine-total-normale-Familie>

Freiheit und Selbstbestimmung



20 Minuten, Kurzspielfilm, John Sheedy, Max Joseph, Sebastian Freisleder, Deutschland 2018

Deutsch, Ab 14 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Freiheit und Selbstbestimmung sind eng mit dem neuzeitlichen Menschenbild verknüpft. Zwei Kurzfilme greifen diese Thematik auf einfühlsame und humorvolle Weise auf:

„Mrs McCutcheon“ (17 Min., sequenziert) erzählt die Geschichte eines transgener Kindes. Gegen zahlreiche innere und äußere Widerstände muss das Kind sich entscheiden, ob es zu seiner Identität steht oder sich verstellt, um nicht gemobbt zu werden.

Der kurze Werbespot „Follow the Frog“ (3 Min.) setzt sich aus einem ironischen Blickwinkel mit den Themen Freiheit und Selbstbestimmung auseinander. Der Protagonist gibt einem falsch verstandenen Drang nach, sich selbst als „guten Menschen“ zu verwirklichen. Mit seinem Handeln richtet er mehr Schaden als Nutzen an – sowohl für sich selbst als auch für seine Umwelt. Insofern kann der Film zu einer Diskussion über problematische Aspekte von Freiheit und Selbstverwirklichung anregen.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium43035/Freiheit-und-Selbstbestimmung>

Liebe ist Liebe — Vom Lebensgefühl junger lesbischer und schwuler Menschen



25 Minuten, Dokumentarfilm, Almut Röhr, Deutschland 2014

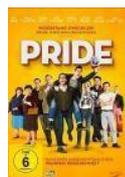
Deutsch

Ab 14 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Die beiden jungen Frauen Sabrina und Mayan sind seit zwei Jahren ein Paar. Jetzt ziehen sie in eine gemeinsame Wohnung. Jacob und Florian sind ebenfalls bereits eine Weile zusammen. Jacob wusste schon immer, dass er schwul ist, Florian hingegen hat sich zum ersten Mal in einen Mann verliebt. Die burschikose fünfzehnjährige Larissa weiß seit einiger Zeit, dass sie lesbisch ist. Eltern und Freunde unterstützen sie. Der flott gestaltete und dabei sehr berührende Dokumentarfilm zeigt die fünf Protagonisten in ihrer Lebenswirklichkeit. Sie erzählen von ihren Erfahrungen, von schlimmen und guten Begegnungen, von Wertvorstellungen und davon, dass Liebe einfach Liebe ist. Darüber hinaus gibt es auf der DVD fünf Interviews mit Menschen aus Kirche und Politik zu gesellschaftlichen, politischen und religiösen Fragen im Kontext von Homosexualität, zum Beispiel mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Stefan Kaufmann, der Grünen-Landtagsvizepräsidentin von Baden-Württemberg, Brigitte Lösch, und dem Rektor des evangelischen Studienhauses Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen, Dr. Rolf Sons.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium32833/Liebe-ist-Liebe>

Pride



120 Minuten, Spielfilm, Matthew Warchus, Großbritannien 2014

Deutsch, Englisch, Deutsche Untertitel, Englische Untertitel

Ab 14 Jahre, FSK ab 6 freigegeben

Auf diese Art der Unterstützung hätten die streikenden Minenarbeiter in Großbritannien 1984 eigentlich lieber verzichtet, doch seine Verbündeten kann man sich nicht immer aussuchen! Ausgerechnet eine Gruppen von schwul-lesbischen Aktivisten aus London solidarisiert sich mit den streikenden Arbeitern in einem kleinen Dorf in Wales. Grund für die Solidarität: Beide Gruppen leiden unter der reaktionären Politik Margaret Thatchers und der polizeilichen Willkür. In der Londoner Schwulen- und Lesbenszene läuft also eine große Spendensammel-Aktion für die streikenden Bergarbeiter an. Und wie jede Spendengruppe werden auch die Londoner in das kleine walisische Dorf eingeladen. Dort prallen natürlich Welten aufeinander. Und nicht jeder der Dorfbewohner sieht in den Spendensammlern willkommene Verbündete. Doch nach anfänglicher Distanz entdecken beide Seiten, dass es weit mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt. -Charmante Sozialkomödie und großes Plädoyer für Toleranz. Nach einer wahren Geschichte.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium38618/Pride>

Finde den Fehler



2 Minuten, Kurzspielfilm, Videoclip, Gerhard Prügger, Österreich 2012 ohne Dialog

Ab 14 Jahre

Werbepot/Impulsfilm für Gleichstellung und Gleichbehandlung aufgrund sexueller Orientierung: In dem Film ist in der linken Bildschirmhälfte ein homosexuelles Liebespaar zu sehen, in der rechten ein heterosexuelles. Die Zuschauer sollen innerhalb von gut 60 Sekunden den Fehler finden. Doch scheinbar läuft bei beiden Paaren alles exakt gleich ab wie bei Synchronschwimmern - sogar die intimen Gesten. Am Ende wird der Fehler gezeigt: Eine Porzellan-Skulptur stand unterschiedlich auf den Wohnzimmertischen der Paare.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium32924/Finde-den-Fehler>

Die Nacht der Nächte



93 Minuten, Dokumentarfilm, Yasemin und Nesrin Şamdereli, Deutschland, Indien, Japan, USA 2017, Deutsch, Deutsch für Hörgeschädigte, Deutsche Untertitel Ab 16 Jahre

Zusammen. Ein Leben lang. Wer kann das schon? Wer will das noch? Was uns heutzutage wie ein Kuriosum erscheint, war für die Generation unserer Großeltern die Normalität. Ebenso die Jungfräulichkeit vor der Ehe. Diese Generation kennt sie noch, die traditionelle Hochzeitsnacht. Ein indisches Ehepaar, das gegen das Kastensystem geheiratet hat und deshalb mit seinen Familien brechen musste. Ein japanisches Ehepaar, das zwangsverheiratet wurde und sich sehr schwer tat mit dem Lieben. Ein knorriges Nachkriegspaar aus dem Ruhrgebiet. Und zwei homosexuelle Männer aus den USA, die erst heiraten durften, nachdem sie schon fünf Jahrzehnte beisammen waren und die damit verbundenen rechtlichen Probleme lösten, in dem der eine den anderen adoptierte. Vier Paare aus drei Kontinenten erzählen offen und ehrlich, was es heißen kann, 55 Jahre und länger zusammen zu sein. Was auch immer sie zusammenführte, ob Liebe oder arrangierte Ehe, sie alle haben gemeinsam, dass sie sich ein komplettes Leben dieser Beziehung gewidmet haben. Im Guten, wie im Schlechten. Vielleicht nicht immer glücklich, ganz sicher nicht ohne Kämpfe - aber trotzdem zusammen. Und was steht da am Ende, wenn man sich nach einem ganzen Leben in die Augen blickt?

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium43646/Die-Nacht-der-Naechte>

Diversität — Tariks Spiel | In der Natur | And then something changed



31 Minuten, Kurzspielfilm, Trickfilm, Süheyla Schwenk, Marcel Barelli, Keiran Watson-Bonnice, Australien, Deutschland, Schweiz 2019

Deutsch

Ab 10 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Tariks Spiel (Kurzspielfilm, 5 Min.)

Die etwa zwölfjährige Ayse spielt leidenschaftlich gerne Fußball. Sie trainiert in einer Jungenmannschaft, nennt sich gerne Tarik und ist in ein anderes Mädchen verliebt. Ihre konservativen Eltern ahnen nichts davon, sie denken ihre Tochter gehe zur Koranschule. Und dann bekommt Ayse auch noch ihre Periode. In wenigen prägnanten Szenen führt der Kurzfilm vor Augen, mit welchen Hürden sich junge Menschen, die sich mit ihrem biologischen Geschlecht nicht identifizieren können, noch immer konfrontiert sehen.

In der Natur (Trickfilm, 5 Min.)

In der Natur besteht ein Paar aus einem Männchen und einem Weibchen. Aber nicht immer. Ein Paar sind auch ein Weibchen und ein Weibchen. Oder ein Männchen und ein Männchen. Homosexualität ist nicht nur eine menschliche Geschichte.

And then something changend (Kurzspielfilm, 20 Min.)

Der achtjährige Louis ist kleinwüchsig. Als er eines Morgens aufwacht, ist nichts, wie er es erwartet. Egal, was er macht, er kommt in seinem Alltag einfach nicht mehr zurecht. Sein Bett lässt sich nicht herunterfahren, er kommt nicht an die Schränke heran, sein viel zu großer Rucksack hat keine Rollen und in der Schule wird er ausgegrenzt. Nur in seinem Computerspiel, das er sich zusammen mit einem Freund ausdenkt, ist die Welt an seine Bedürfnisse angepasst. Gut, dass er alles nur geträumt hat.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium47671/Diversitaet>

Flamingo Pride



6 Minuten, Trickfilm, Tomer Eshed, Deutschland 2011
 Deutsch
 Ab 14 Jahre, FSK ab 6 freigegeben

Ein pinkfarbiger Flamingo landet in einer Kolonie tausender Flamingos, die ein rauschendes Gay-Happening feiern. Sich in dieser Umgebung sichtlich unwohl fühlend entdeckt der Flamingo am Himmel eine Störchin, deren Spuren er folgt. Am anderen Ufer stößt er auf eine Tierkolonie, in der Vogelpaare in ihren Nestern hocken, ihren Nachwuchs ausführen oder als Singles ein Schwätzchen halten. Kläglich scheitert der Flamingo auf Partnersuche mit Versuchen, sich der angebeteten Störchin als Rosenkavalier oder im Tigerkostüm zu nähern. Gerade im Tigerkostüm und eindeutiger Disco-Pose wirkt er aber wiederum auf die schwulen Flamingos vom gegenüber liegenden Ufer attraktiv. Gerade als er sich das Tigerkostüm erneut frustriert abstreifen will, tritt ihm die Störchin in überraschendem Outfit entgegen. | Animago 2011: Bester Film, DOK Leipzig: Pink Peanut, Hamburg Animationsfestival 2011: Publikumspreis, FBW: Prädikat besonders wertvoll

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium23150/Flamingo-Pride>

Mario



119 Minuten, Spielfilm, Marcel Gisler, Schweiz 2018
 Deutsch, Schweizerdeutsch, Deutsch für Hörgeschädigte
 Ab 14 Jahre, FSK ab 0 freigegeben/Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Mario ist zum ersten Mal im Leben verliebt, so richtig verknallt. In Leon, den Neuen aus Deutschland. Der spielt zwar auch vorne im Sturm und könnte ihm sogar gefährlich werden, wenn es darum geht, wer in die Erste Mannschaft aufsteigen kann. Doch daran mag Mario jetzt nicht denken. Er will Leon spüren, riechen, in seiner Nähe sein. Das bleibt auch anderen im Klub nicht verborgen und schon bald machen erste Gerüchte die Runde. Mario sieht seine Karriere als Profi-Fußballer in Gefahr, will aber gleichzeitig Leon um keinen Preis verlieren. Er muss eine Entscheidung treffen.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium45723/Mario>

Nur was du über mich wissen musst

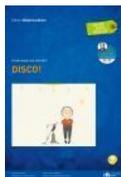


Originaltitel: Apenas o que voce precisa saber sobre mim
 15 Minuten, Kurzspielfilm, Maria Augusta Vilalba Nunes, Brasilien 2017
 Portugiesisch, Deutsche Untertitel
 Ab 12 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Im Skaterpark lernt Fabio Laura kennen: Sie ist groß, schlank und mit einem Rock bekleidet. Ihre langen Haare trägt sie offen. Mit dem Bus ist Laura aus einem anderen Viertel gekommen. Die beiden freunden sich an und fühlen sich zueinander hingezogen. Doch als Fabio Laura küssen will, weicht sie aus und bricht den Kontakt ab. Fabio macht sich auf die Suche und fährt zum Skaterpark in Lauras Viertel. Dort fragt er zwei Jungen nach ihr. Sie antworten erst, sie würden sie nicht kennen - doch als Fabio ihnen ein Foto von Laura zeigt, reagieren sie erstaunt und belustigt. Fabio erfährt Lauras Adresse und klingelt. Als sie öffnet, trägt sie Hosen und hat ihre Haare zurückgekämmt – Fabio erkennt, dass Laura kein Mädchen ist. Er wendet sich von ihr ab und geht davon. Laura bleibt traurig zurück. In der nächsten Szene outet sie sich auch in ihrem Skaterpark als Trans.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium44415/Nur-was-du-ueber-mich-wissen-musst>

Disco!



Aus der Reihe: Bilderbuchkino

10 Minuten, Bilderbuchkino, Frauke Angel, Julia Dürr, Deutschland 2018

Deutsch

Ab 5 Jahre

Der kleine Junge hat eine neue Freundin, Pina. Die sagt, dass es keine Farben nur für Jungen oder nur für Mädchen gibt. Und überhaupt darf jeder anziehen, was er will. Dann bleibt Pina einmal über Nacht und die Kinder verkleiden sich, weil sie Disco machen wollen. Am nächsten Morgen bringt der Vater zwei wunderschöne Tänzerinnen in den Kindergarten. Aber ein Junge in Mädchenkleidern? Das führt zu Diskussionen. Schließlich streiten die Erwachsenen und am Ende sind sogar die Kinder wütend. Doch die beiden Tänzerinnen sind nicht nur wunderschön, sondern auch schlau: Tags darauf schleppt Pinass Vater einen ganzen Sack voller Anzihsachen in den Kindergarten – genug, dass alle sich verkleiden können. Denn die Kinder wollen es einmal richtig bunt treiben, mit Glitzer und allem Schnickschnack. Welche Farben und welche Kleider die Mädchen tragen und welche die Jungen, ist dabei wirklich völlig egal.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium45629/Disco>

Der Name des Sohnes



Originaltitel: Le nom du fils

11 Minuten, Kurzspielfilm, Jérôme Denis, Louis Delva, Frankreich 2018

Französisch, Deutsche Untertitel

Ab 14 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Tina und Fred, ein Mittfünfziger-Paar, sucht ein Jungennamen. Vorschläge werden intensiv diskutiert und mal von Tina, mal von Fred, verworfen. Eine Identität ist schließlich mit einem Namen verbunden. Der Alltag des Paares wird von der Suche nach dem schönsten männlichen Vornamen geprägt. Vorfreude, aber auch Unsicherheit und Angst ist spürbar, denn die Tochter des Paares möchte von einer Frau zum Mann werden und hat ihre Eltern gebeten, sich einen „neuen“ Namen für sie zu überlegen.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium45450/Der-Name-des-Sohnes>

Einfach Charlie



Originaltitel: Just Charlie

99 Minuten, Spielfilm, Rebekah Fortune, Großbritannien 2017

Englisch, Deutsche Untertitel

Ab 14 Jahre, FSK ab 12 freigegeben

Charlie ist 14 und liebt es, Fußball zu spielen. Gerade hat er das Angebot bekommen, in die Jugendabteilung eines Clubs in der ersten englischen Liga aufgenommen zu werden. Sein Vater platzt fast vor Stolz, auch weil es einst sein eigener Traum war, Profifußballer zu werden. Für Charlie ist die Aussicht aber ein einziger Albtraum, denn er ist eigentlich ein Mädchen, geboren im Körper eines Jungen. Als Charlie sich seinen Freunden und Eltern anvertraut, reagieren nicht alle mit Verständnis. Charlie muss für den eigenen Traum kämpfen: endlich die Person zu sein, die sie einfach ist.

Einfühlsam erzählt die britische Regisseurin Rebekah Fortune nicht nur die Geschichte von Charlie, die im Suchen und Finden der eigenen Identität schneller erwachsen werden muss als ihre Mitschüler*innen, sondern auch die Geschichte ihrer Eltern und älteren Schwester Eve, die erst lernen müssen mit dem sozialen Druck umzugehen, den Charlies mutiges Coming-out in dem Arbeitermilieu auslöst, in dem die Familie lebt. EINFACH CHARLIE ist ein berührender und realitätsnaher Coming-of-Age-Film, der bestehende Geschlechterrollen hinterfragt.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium45449/Einfach-Charlie>

Rainbow (Kurzfilm-Programm)



94 Minuten, Dokumentarfilm, Kurzspielfilm, Trickfilm, BJJ / EU, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Niederlande, Norwegen 2012
 Deutsch, Deutsche Untertitel
 Ab 6 Jahre, FSK ab 6 freigegeben

Rainbow ist ein von der EU gefördertes Projekt mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen zu helfen, ihre eigene Haltung zur Sexualität zu verstehen, und die Vielfalt sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität zu respektieren. Homo- und Transphobie und das oft damit einhergehende Mobbing sollen verschwinden.
 Filmfolge:

"Bob" (Jacob Frey / Harry Fast, Deutschland 2009, 3 Min., f., Trickfilm, ab 12 Jahren): Ein Hamster, der ein Auge auf eine weibliche Gefährtin geworfen hat, unternimmt alles, um ihr Herz zu gewinnen - auch wenn er ihr dafür um die ganze Welt folgen muss. Am Schluss erwartet ihn eine große Überraschung.

"Dannys Parade" (Anneke de Lind van Wijngaarden, Niederlande 2007, 15 Min., f., Dokumentarfilm, ab 16 Jahren): Danny ist 14 und schwul. Weil das Leben einsam und schwer für einen schwulen Teenager wie ihn ist, entscheidet Danny sich, an der jährlichen Amsterdamer Gay Canal Parade, dem Amsterdamer CSD, teilzunehmen. Als die Medien von Dannys Plänen Wind bekommen, berichten einige Zeitungen über ihn.

"Das Eselsmädchen" (Ties Schenk, Niederlande 2006, 13 Min., f., Kurzspielfilm, ab 12 Jahren): Farouzi (12), ein niederländisch-arabisches Mädchen, träumt während ihrer Arbeit in der Fischerei vor sich hin. Sie macht sich nichts aus männlichen Jugendlichen. Das Einzige, was ihr etwas bedeutet, ist ihre Eselin Soufiane. Eines Tages kommt ein selbstbewusstes Mädchen auf einem Roller zur Fischerei. Als es wieder wegfährt, folgt ihr Farouzi auf ihrer Eselin. Die beiden Mädchen begegnen sich am Strand. Irgendwie verstehen sie sich. Stück für Stück kommen sie sich näher.

"Von Lucas zu Luus" (Charlotte Hoogakker, Niederlande 2005, 18 Min., f., Dokumentarfilm, ab 10 Jahren): Luus wurde als Lucas geboren, als ein Junge. Aber in seiner Vorstellung ist er ein Mädchen. Was nun? Wie wird man ein Mädchen, und wie fühlt es sich an, immer noch im Körper eines Jungen zu stecken? Darf man in die Mädchenumkleidekabine oder muss man sich den Jungen anschließen? Luus beantwortet die Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler.

„Mobile" (Verena Fels, Deutschland 2010, 6 Min., f., Trickfilm, ab 6 Jahren): Eine Kuh hängt alleine auf einer Seite eines Mobiles, während alle anderen Tiere auf der anderen Seite sind. Sie wünscht sich so sehr eine Freundin oder einen Freund. Die Einzige, die ihr die Freundschaft nicht verwehrt, ist eine sehr kleine Maus.

„Omar" (Sébastien Gabriel, Frankreich 2010, 9 Min., f., Kurzspielfilm, ab 16 Jahren): Omar ist ein junger schwarzer Mann. Als Sohn aus einer Migrantenfamilie lebt er in einem armen Vorort von Paris, wo er seine Homosexualität verbergen muss. Als eines Tages seine Liebe zu Arthur ans Licht kommt, ist er gezwungen, eine Entscheidung zu treffen: seine Liebe zu Arthur zu verleugnen oder seine Stadt für ein neues Leben zu verlassen.

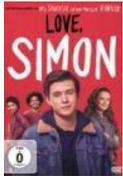
"Papas Junge" (Leevi Lemmetty, Finnland/Großbritannien 2010, 3 Min., f., Trickfilm, ab 6 Jahren): Ein kleiner Mäusejunge tanzt gerne. Sein Vater möchte, dass er - wie es sich für einen Jungen gehört - mit dem Boxen anfängt. Der Junge lässt sich aber nicht dafür begeistern. Der Vater ist enttäuscht. Das ändert sich, als der Junge es schafft, die Familie vor einer Katze zu retten, indem er tanzt.

"Haie fangen" (Toni Nordli, Norwegen 2009, 10 Min., f., Kurzfilm, ab 12 Jahren): Erlend wird von homophoben Gleichaltrigen gemobbt, weil er einen schwulen Bruder hat. Nach dem Spiel "Haie fangen" ist er das Opfer eines sehr erniedrigenden Angriffs. Erlends Bruder hat unter Vorurteilen gelitten und sich körperlich gewehrt. Eines Tages erwischt er jemanden dabei, wie er Erlend mobbt, er hält ihn fest und fordert Erlend auf, ihn zu schlagen. Am Ende weist Erlend die Lösung seines Bruders zurück und zeigt ihm, dass es wichtig ist, für seine eigenen Werte einzustehen.

"Stock und Stein" (Jean Padgett, Kanada 2001, 17 Min., f., Dokumentarfilm, ab 12 Jahren): Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren beschreiben, wie es ist, gehänselt und verspottet zu werden, weil ihre Familien (schwule oder lesbische Eltern) nicht den traditionellen Geschlechterrollen entsprechen.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium39032/Rainbow-Kurzfilm-Programm>

Love, Simon



105 Minuten, Spielfilm, Greg Berlanti, USA 2018

Deutsch

Ab 14 Jahre, FSK ab 0 freigegeben/Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Simon Spier ist 17 Jahre alt und schwul. Seine Homosexualität hat er bisher aber vor allen geheim gehalten: Weder seine Eltern Emily und Jack noch seine Schwester Nora oder seine Mitschüler wissen davon. Als ein Mitschüler unter dem Namen Blue sich im Schulnetzwerk anonym outet, wagt Simon einen Schritt auf Blue zu und schreibt ihm zurück. Eine intensive Mail/Chat-Freundschaft entwickelt sich. Irgendwann hält Simon es nicht mehr aus und will Blue im "wahren" Leben kennenlernen. In allen möglichen Begegnungen meint er, Blue zu erkennen. Aber da Simon Veränderungen eigentlich gar nicht mag und sich im Kreis seiner besten Freundinnen Leah und Abby ganz wohlfühlt, belässt er es dabei. Schließlich hat auch er im Junior Year seiner Highschool-Laufbahn nicht vor, seine Homosexualität an die große Glocke zu hängen. Doch dann gerät eine EMail von Blue versehentlich in die Hände des Klassenclowns Martin. Über Simon aufgeklärt, beginnt dieser ihn zu erpressen. Verunsichert klammert Simon sich an sein Leben, wie es vorher war, doch je länger die Situation andauert, und je mehr Freunde er für das Lügenkonstrukt verliert, desto klarer wird, dass ein Coming-out die einfachere Lösung wäre.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium43928/Love-Simon>

Zu heftig



Originaltitel: Too rough

16 Minuten, Kurzspielfilm, Sean Lionadh, Großbritannien 2022

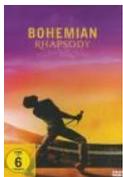
Englisch, Deutsch für Hörgeschädigte, Deutsche Untertitel

Ab 16 Jahre, Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

Nick ist homosexuell und lebt noch bei seinen Eltern. Als er nach einer durchzechten Nacht zuhause neben seinem Freund Charlie aufwacht, reagiert Nick fast hysterisch. Er versucht nicht nur, Charlie vor seinen homophoben Eltern zu verstecken, sondern will auch vermeiden, dass sein Freund sieht, wie seine Familie "wirklich" ist.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium48748/Zu-heftig>

Bohemian Rhapsody



129 Minuten, Spielfilm, Bryan Singer, Dexter Fletcher, Großbritannien, USA 2018

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Englisch für Hörgeschädigte, Deutsche Untertitel,

Französische Untertitel, Italienische Untertitel, Niederländische Untertitel Ab 14 Jahre,

Der Film ist eine Hommage an die legendäre Rockband Queen, ihre einzigartige Musik und ihren außergewöhnlichen Leadsänger Freddie Mercury. Mercury widersetzte sich Klischees, trotzte Konventionen und wurde so zu einem der beliebtesten Entertainer der Welt. Der Film verfolgt den meteorhaften Aufstieg der Band durch ihre kultigen Songs und ihren revolutionären Sound, ihren Fast-Untergang, als Mercurys Lebensstil außer Kontrolle gerät, und ihre triumphale Wiedervereinigung am Vorabend von "Live Aid", einem Konzert, bei dem Mercury, konfrontiert mit einer lebensbedrohenden Krankheit, die Band bei einem der herausragendsten Konzerte in der Geschichte der Rockmusik anführt. Er zementierte damit das Vermächtnis einer Band, die immer mehr wie eine Familie war, und die bis heute noch Außenstehende, Träumer und Musikliebhaber inspiriert.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium44216/Bohemian-Rhapsody>

Die Mitte der Welt



111 Minuten, Spielfilm, Jakob M. Erwa, Deutschland, Österreich 2016
 Deutsch, Deutsch für Hörgeschädigte
 Ab 14 Jahre, FSK ab 12 freigegeben

Der siebzehnjährige Phil (Louis Hofmann) ist auf der Suche. So wenig er über seine Vergangenheit und vor allem seinen Vater weiß, so chaotisch ist seine Gegenwart: Mit seiner Mutter Glass (Sabine Timoteo), die mal wieder einen neuen Liebhaber (Sascha Alexander Geršak) hat, der allerdings nicht so schnell aufzugeben scheint wie seine Vorgänger. Mit seiner Zwillingsschwester Dianne (Ada Philine Stappenbeck), die sich immer mehr in ihre eigene Welt zurückzieht, die sie mit niemandem teilt. Zwischen beiden herrscht eine rätselhafte Eiszeit, die auch Tereza (Inka Friedrich) und Pascal (Nina Prohl), die auch zu Phils Patchworkfamilie gehören, nicht erklären können. Gut, dass wenigstens auf seine beste Freundin Kat (Svenja Jung) Verlass ist, mit der er gechillt abhängen und rumalbern kann. Und dann passiert es: Ein neuer Schüler betritt nach den Sommerferien die Klasse und Phil verliebt sich in der Sekunde unsterblich. Nicholas (Jannik Schümann) scheint seine Gefühle zwar zu erwidern, doch er gibt Phil auch viele Rätsel auf. Das Chaos ist perfekt. Die erste große Liebe, aber auch Neid, Eifersucht und Geheimniskrämerei, die nicht zuletzt die Freundschaft mit Kat auf eine harte Probe stellt. Phils Suche nach seiner Mitte der Welt wird immer drängender.

Medienportal: <https://medienzentralen.de/medium41738/Die-Mitte-der-Welt>

Hinweis:

Alle Filme können mit weiteren Informationen und Arbeitsmaterialien abgerufen werden.



Zeichnung: Pixabay

Biblische Hinweise:

Schöpfung – und siehe, es war sehr gut.... 1. Mose 1, 27+31

27 Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. & 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag. (Einheitsübersetzung)

- Gott erschafft die Menschheit in der ganzen Spannbreite von männlich bis weiblich. Wir dürfen entdecken, dass nicht die Ausschließlichkeit eines „entweder“ (Mann) „oder“ (Frau) im Vordergrund stehen, sondern die Vielfalt der Schöpfungsvariationen.
- In der Aussage: „...und siehe es war sehr gut“ ist die komplette Bandbreite der guten, gewollten Schöpfung Gottes enthalten. Gott knüpft keine Bedingungen an seine Geschöpfe („nur, wenn Du ein richtiger Mann bist“ oder „als Frau müsstest Du aber“,...), sondern spricht ihnen – so wie sie sind – die volle Anerkennung und Wertschätzung zu. ... Lassen wir uns von Gottes schöpferischer Haltung anstecken.

Direkt im Anschluss heißt es:

Der Garten Eden, 1. Mose 2,7

Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. (Einheitsübersetzung)

- In der zweiten biblischen Schöpfungserzählung bildet Gott den Menschen aus Staub und Erde. Es gibt keine Differenzierung zwischen Männlichkeit und Weiblichkeit. Vielmehr sind alle Varianten des Lebens im menschlichen Wesen vereint, d.h. wir können den Menschen als androgyne Schöpfungswesen verstehen.
- Erst in den Versen 18-25 aus 21. Mose 2 wird aufgegriffen, dass die Geschlechtlichkeit des Menschen mit männlichen und weiblichen Merkmalen eine Bedeutung hat.

Aus beiden Schöpfungserzählungen ergeben sich folgende Fragen:

- **Fragen an uns heute:** Wie gelingt es mir, meine bisher erlernten Festlegungen zu überdenken und in Frage zu stellen? Welche Bilder habe ich verinnerlicht? Welche Bilder sind für mich wesentlich? An welchen will ich festhalten? Von welchen kann ich mich verabschieden? Wie gewinne ich einen anerkennenden – vielleicht neuen – Blick für und auf unterschiedliche Lebensformen?

Gaben und Aufgaben in der Gemeinde, Römer 12, 4+5

⁴Es ist wie bei unserem Körper: Der eine Leib besteht aus vielen Körperteilen, aber nicht alle Teile haben dieselbe Aufgabe.⁵Genauso bilden wir vielen Menschen, die zu Christus gehören, miteinander einen Leib. Aber einzeln betrachtet sind wir wie unterschiedliche und doch zusammengehörende Körperteile. (BasisBibel)

- Paulus vergleicht die Gemeinde Jesu Christi mit dem Bild eines Körpers: Der Körper besteht aus vielen verschiedenen Teilen mit einer jeweils eigenen Aufgabe, Funktion oder Begabung.
- Genauso sind die Menschen in der Gemeinde unterschiedlich... und sie dürfen es – um Gottes Willen – auch sein!
- Wenn alle die gleiche Aufgabe, Funktion, Begabung hätten, wäre die Lebendigkeit der christlichen Gemeinde nicht möglich. Das legt nahe: Es geht nicht einfach darum, Diversität des menschlichen Lebens auszuhalten oder zu dulden. Vielmehr ist anzuerkennen, dass wir auf Unterschiedlichkeit angewiesen sind.

- Alle sind notwendig, erwünscht und können ihren jeweils eigenen Anteil beitragen: Ein 2000 Jahre altes inklusives Konzept für Gemeinde!
- **Fragen an uns heute:** Wo lassen wir Diversität zu? Wie greifen wir sie auf? Welche Chancen haben Menschen innerhalb der Kirche, so angenommen zu werden, wie sie sind? Wo und wie können sie ihren spezifischen Beitrag einbringen? Wie offen sind wir als Kirche vor Ort? Sind wir ein sicherer Ort für Menschen mit unterschiedlichsten Orientierungen?

Befreiung zur Gotteskindschaft, Galater 3, 28

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Luther Bibel)

- Festlegende Bilder werden von Paulus in Frage gestellt: Weder religiöse, nationale oder geschlechtliche Zugehörigkeit, noch gesellschaftliche Stellung sind relevante Merkmale oder Voraussetzung für das Leben im Glauben an Christus.
- Paulus verdeutlicht: Gott heißt alle Menschen im Glauben als seine Kinder willkommen. Verschiedenheit ist nicht als Schranke wahrzunehmen: Vielmehr entsteht in Christus eine neue, bunte und – trotzdem – einigende Gemeinschaft.
- **Fragen an uns heute:** Gelingt es uns persönlich und institutionell in die Weite zu denken und unterschiedliche Lebensentwürfe in Kirche, Gemeinde und Nachbarschaftsräumen zu begrüßen und anzuerkennen? Wie gehen wir damit um, wenn wir der Freiheit im Glauben im Wege stehen, wenn wir Fehler machen? Sind wir bereit, um Entschuldigung zu bitten?

Leben als Kinder Gottes, 1. Johannes 3, 1a

Seht doch, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es tatsächlich. (BasisBibel)

- Das Wort „Kind“ teilt nicht eine Kategorie ein. „Kind“ ist ein inklusiver Begriff, in dem weder männliche noch weibliche Zuschreibungen als Grundlage benötigt werden.
- Gott schenkt uns seine Liebe – so wie Kinder die Liebe von guten Eltern als Geschenk empfinden.
- Wer von Eltern als Kind anerkannt ist, hat die Berechtigung, zu erben. Das deutet an, dass es nicht nur um Fürsorge und Liebe für den Moment geht, sondern dass es sich um eine tragfähige Beziehung auf lange Sicht handelt.
- **Fragen an uns heute:** Wie kann ich mich selbst und andere als Kinder Gottes verstehen, die alle von Gott geliebt sind? Kann ich „Kind Gottes“ als einen umfassenden Begriff des menschlichen Lebens (z.B. ohne eine geschlechtliche Festlegung) aufnehmen, befördern und unterstützen? Wie kann ich mir die uneingeschränkte Liebe Gottes immer wieder ins Gedächtnis rufen – gerade auch, wenn ich mit anderen nicht klar komme?

Methodische Gestaltung:

Aus den vorangegangenen Elementen lassen sich konkrete Entwürfe in einer Kombination aus filmischen, biblischen und anderen methodischen Zugängen entwickeln. In der Arbeitshilfe der Evangelischen Jugend finden sich sehr gute Hinweise zu spielerischen Elementen, auf die ich an dieser Stelle gerne verweisen möchte.

Spiele in der Gruppe

Auf der Skala von 0 – 10

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Haltung innerhalb der Gruppe ist notwendig, um sich auf einer Skala von 0 (komplette Ablehnung) bis 10 (vollständige Zustimmung) einordnen zu können. Wichtige Voraussetzung ist auch: jede*r kann, doch niemand muss sich zuordnen.

Eine Positionierung zu folgenden Aussagen kann Gesprächsanlässe initiieren:

- Mit dem Thema „Geschlechtervielfalt“ kenne ich mich aus....
- Ich kenne queere Personen...
- Die Bezeichnungen LGBTQIA+ kann ich erklären...
- In unserer Gesellschaft ist Geschlechtervielfalt willkommen...
- Eine gendersensible Sprache ist mir wichtig...
- Ich finde es gut, dass freie Arbeitsstellen heute mit m/w/d (männlich/weiblich/divers) ausgeschrieben werden...
- Mit dem neuen Gesetz können Vornamen leichter verändert werden. Das ist gut so....

... Je nach Gruppensituation und Erfahrungszusammenhang lassen sich viele weitere Fragen entwickeln und zur Diskussion stellen.

Was wäre wenn,....

Jeweils eine Frage wird in die Gruppe gegeben. Die Frage wird zwei Mal vorgelesen. Anschließend ist für jede*n Zeit, sich darüber Gedanken zu machen. Wer möchte, kann seine Haltung zu der Frage auf ein Kärtchen schreiben. Wieviel Zeit zum Nachdenken benötigt wird, kann die Gruppenleitung einschätzen. Wer möchte, kann seine Gedanken nach einem vereinbarten Zeichen (z.B. Gong) mit anderen teilen.

Was wäre wenn

... sich jemand aus meiner Familie als transgender outen würde...

... ich mich in eine gleichgeschlechtliche Person verlieben würde...

... jemand aus meiner Kirchengemeinde offen das Queer-sein in der Gemeinde lebt...

... sich mir ein*e Freund*in als queere Person anvertraut...

... ich in der Öffentlichkeit einen Angriff auf eine queere Person erlebe....

Auch hier sind – je nach Gruppe – die Fragen zu erweitern, zu verändern und anzupassen.

Linktipps:

[kreuz & queer | evangelisch.de](https://www.kreuz-und-queer.de/)

[GOTT queer zeichen net.pdf \(gender-ekd.de\)](https://www.gott-queer.net/pdf/gender-ekd.de)

[Kommentar von Thorsten Dietz: Ist Gott queer? \(meine-kirchenzeitung.de\)](https://www.meine-kirchenzeitung.de/kommentar-von-thorsten-dietz-ist-gott-queer/)

[Diverse-Identitaet.pdf \(gender-ekd.de\)](https://www.gender-ekd.de/diverse-identitaet.pdf)

[Queere Jugendarbeit: Evangelische Jugend Deutschland \(aej.de\)](https://www.aej.de/queere-jugendarbeit)

[210413 Quer Publikation web.pdf \(ekhn.de\)](https://www.ekhn.de/210413-quer-publikation-web.pdf)

[Queer, jung und evangelisch - EKHN](https://www.ekhn.de/queer-jung-und-evangelisch)

[HJR Broschuere Trans Webversion.pdf \(queere-jugendarbeit.de\)](https://www.queere-jugendarbeit.de/hjr-broschuere-trans-webversion.pdf)

[https://queere-bildung.de/](https://www.queere-bildung.de/)

[Materialien – Queerformat](https://www.schlau-hessen.de/materialien-queerformat)

<https://www.schlau-hessen.de/>

<https://www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik/aktuelles/queer-papiere-fuer-die-jugendarbeit/>

https://www.indeon.de/glaube/als-christin-polyamor-leben-ist-das-okay?mtm_campaign=email&mtm_source=indeon-newsletter&mtm_group=organic

[https://ekd-veranstaltungen.de/veranstaltungsreihe-zu-geschlechtlicher-vielfalt/materialien/](https://www.ekd-veranstaltungen.de/veranstaltungsreihe-zu-geschlechtlicher-vielfalt/materialien/)

["Sie küssten sich und weinten" | rundfunk.evangelisch.de](https://www.rundfunk-evangelisch.de/sie-kussten-sich-und-weinten)

[TEXTE 4 Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften - Endfassung \(zentrum-verkuendigung.de\)](https://www.zentrum-verkuendigung.de/texte-4-segnung-gleichgeschlechtlicher-partnerschaften-endfassung)

[Segen sein. Liturgien zur Transition \(zentrum-verkuendigung.de\)](https://www.zentrum-verkuendigung.de/seggen-sein-liturgien-zur-transition)

https://www.bundesverband-trans.de/wp-content/uploads/2022/02/Trans_ganz_einfach_10_ONLINE.pdf

<https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/das-queer-paket-fuer-die-jugendarbeit-129>

https://www.diversity-challenge.de/fileadmin/diversity_challenge/Startseite/Aktionsbox/Lernmaterial_Aktionsbox/210217_Bingo-Booklet-Version-WEB.pdf